

gab auch die Versicherungsgesellschaft Einkommensteuer, die sie natürlich ihren Klienten in Rechnung setzt. — „Nazan“ fordert, die Wehrfrage möge je früher gelöst werden, denn täglich mehren sich die Zeichen, daß ein europäischer Krieg bevorsteht, und Ungarn dürfe nicht wehrlos bleiben.

Neuestes.

Wien 13. Mai. Gegenüber den Expectorationen der „Presse“ im heutigen Morgenblatte ist die „Wien. Abendp.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß der Reichskriegsminister sich vom ersten Augenblick der Verhandlungen über das Wehrgesetz angefangen, stets mit aller Entschiedenheit gegen jede Art Stellvertretung, sei es im Heere oder in der Landwehr, ausgesprochen hat.

London, 13. Mai. Am gestrigen Unterhause wurde die förmliche Antwort auf die Adresse verlesen. Die Königin spricht darin aus: Sie vertraue auf die Weisheit des Parlaments und will nicht, daß ihre Prärogative die irische Kirchensteuergebühren hindere. (Beifall.) Gladstone kündigt für heute eine diesbezügliche Billenbringung an.

Bukarest, 12. Mai. Laut eingelangten Berichten demissionirte der Ministerpräsident Gelesco. Für morgen und übermorgen sind in der Kammer Interpellationen über die Vorgänge in Georgere und Wafen, sowie auch über die Eisenbahnfrage angemeldet. Die Kammer verwarf das Amendement zum Naturalgesetz, wonach jeder Fremde bei seiner Niederlassung in den Landgemeinden die Naturalisation nachsuchen sollte.

Belgrad, 13. Mai. Die Lagerübungen der Volksmilitär wurden im großen Maßstabe angeordnet und gingen die Generalinspectoren zu den betreffenden Armee-corps ab.

Washington, 12. Mai. Der Senat verschob die Urtheilsprechung Johnson's auf den 16. Mai.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 14. Mai. Wie wir vernehmen, steht in unserer Stadt die Errichtung eines neuen, auf die Erleichterung der Communication gerichteten Unternehmens in Aussicht; denn im Laufe dieser Woche hat sich ein aus hiesigen Anstalts- und der Anglo-Hungarianbank in Pest bestehendes Consortium zu dem Zwecke gebildet, eine Pferdebahn vorläufig von Neu-Arad über die Maros durch die Schöne-Gasse, dann über den Hauptplatz bis zum Bahnhof anzulegen, die erforderlichen Fälle später mehrere Abzweigungen erhalten soll, u. z. wie es projectirt ist, eine vom Bahnhof bis zu dem Etablissement der Herren Brüder Neuman in der Vorstadt Gaja, eine zweite bis zum Stadtwaldchen und die dritte durch die Herrensasse bis zur Kunstmaschinenfabrik der Herren Jones & Freyberger. — Die Concessionsgesuche sind betreffenden Orts bereits unterbreitet. Wir begrüßen dieses gemeinnützige Project mit Freude und wünschen aufrichtig, daß es ehestens realisiert werden möge.

Ueber die bereits jüngst mitgetheilten tumultuarischen Vorgänge in Nagy-Körös erhält der „Ang. Lob“ von seinem dortigen Correspondenten folgenden ausführlicheren Bericht: Die Stadt Nagy-Körös besitzt noch mehrere Tausend Koch Gemeindeglieder und die ärmere Classe hat sich so sehr in den Gedanken hineingelegt, daß dieses Gemeindeglied vertheilt werden soll und wird, daß sie gleich wie es in Helybáza bezüglich der dortigen Pösten der Fall war, bereit ist, ihr Vertrauen dem ersten Besten, der

ihre die Durchführung dieser Maßregel verspricht, an den Kopf zu werfen. Wie begreiflich, bietet diese Weisfrage bei vorfindenden Wahlen ein wirksames Mittel zur Korteskedés, und in der That soll, wie es heißt, der jetzige Bürgermeister vor seiner Wahl das Versprechen gegeben haben, daß innerhalb eines halben Jahres nach seiner Wahl, also bis ersten Mai, die Vertheilung geschehen sein werde. In dieser Erwartung lebte das Volk bis vorigen Monat, und da wandte man sich mit einem Gesuche an das Ministerium, daselbe möge die Vertheilung auf Georgi anberaumen. Das Gesuch ging von dem Ministerium an das Comitatus und von diesem an den Oberstaatsrichter zur Berichterstattung. So verstrich der erste Mai, ohne daß die Vertheilung vorgenommen wurde. Am 10. rottete sich ein Volkshaufe zusammen, welcher unter Toben und Lärmen die Vertheilung verlangte. Der Hauptaufwiegler war ein gewisser Johann Szabó, ein aus Kecskemet gebürtiger Müller. Dieser wurde angegriffen, doch war damit nur Del ins Feuer gegossen, denn immer stärker wurde die Zusammenrottung, und endlich gelang es dem Haufen, der eine schwarze Fahne mit einem Todtentopf als Emblem und den Worten: „Elet vagy halál“ als Inschrift hertrug, Szabó zu befreien. Noch mehr wuchs der Haufe, als auch der zweite Führer ergriffen wurde. Auch dieser wurde gewaltsam losgerissen und bei dieser Gelegenheit alles Zerbrechliche im Stadthause zusammengegeschlagen. Unter solchen Umständen und in der Furcht vor größeren Unruhen hielt es die Behörde für angezeigt, nach Kecskemet zu telegraphiren und um geeignete Anstalten zu bitten. Sogleich wurde von dort Militär nach Körös beordert; die drei Hauptaufwiegler, der genannte Szabó nebst seinen Genossen Szonagy und Kenyeres, waren aber mittlerweile von hier entwichen und ist bisher keine Spur von ihnen ausfindig gemacht worden. Mit dem Einrücken des Militärs wurde die Ruhe zwar hergestellt, doch ist es bei der Stimmung des zahllosen Pöbels zweifelhaft, ob die Ruhe von Dauer sein werde.

(Zur Adjustirungsfrage.) In Militärkreisen kursirt das Gerücht, daß statt der bisherigen blauen Pantalons solche von grauer Farbe bei den Infanterie-Regimenten eingeführt werden; ferner verlautet, daß die Regimenter ungarischer Nationalität Waffenröcke nach Art der Husaren-Attilas verschmückt und rothe ungarische Hosen erhalten dürften.

(Umschlag Druckfehler.) Gegenwärtig macht ein umsichiger Druckfehler die Runde und erregt die allgemeinste Heiterkeit. Graf Bismarck hatte in der Debatte über die Redefreiheit diese Frage einen „preussischen Streit“ genannt. In der Druckerei der „Norddeutschen Allgemeinen“ aber, wo die stenographischen Protocolle gedruckt werden, hat ein Setzer „Streit“ in „Staat“ verwandelt. Hieron sagt Graf Bismarck folgende, an Hochverrath streifende Worte (S. 86, 7. Sitzung): „Für so wichtig halte ich die Frage, ob dieser preussische Staat ein Jahr früher oder später aus der Welt geschafft wird — für so wichtig halte ich die Frage nicht.“

(Zur Institution der Ehrengerichte.) Italienische Blätter veröffentlichen ein von einer großen Anzahl Notabilitäten, wie Generale und Stabs-officiere, Admirale, Senatoren und Deputirte, Mitglieder des hohen Aeltes etc., unterschriebenes Circular, dessen Signatur die gänzliche Abschaffung des Duells als höchst wünschenswerth bezeichnen und bis zur Erlangung dieses Zieles die Einschickung von Ehrengerichten befürworten, deren Aufgabe einerseits die möglichste Hintanhaltung von Zweikämpfen, andererseits aber,

falls die Durchführung sich nicht verhindern ließe, die Lösung desselben innerhalb der von Ritterlichkeit und Ernst gebotenen Grenzen sein würde.

(Trunksucht in Rußland.) Ueber die trunksüchtige Trunksucht in Rußland entnehmen wir einer burger medicinischen Zeitung die folgenden Einzelheiten: Folge der Trunksucht ist der Säuerwahnstimm in stetigem Zunehmen. Während nämlich 1862 in Petersburg Civilspitalern 266 Individuen an dieser schen Krankheit behandelt worden sind, kamen da 1863 und im Jahre 1864 853 Fälle von Delirium vor. Unmähliche, welche in Rußland insgesammt von diesem heimgesucht werden, entfallen 35 Percent auf Weibeamte, 32 Percent auf Städter und Handwerker, 10 Percent auf Tagelöhner u. s. w. Im Jahre 1859 erkrankte dem in St. Petersburg consumirten Branntwein 108 auf jedem Einwohner dieser Stadt ohne Unterschied Person und des Geschlechtes. Dafür nahm aber der Staat 1866 116 Millionen Rubel Silber an Branntweinsteuer ein.

(Die abyssinischen Gefangenen.) Englische Blätter veröffentlichen jetzt die Namen der mehr befreiten abyssinischen Gefangenen. Die Namen sind dem englischen Blaubuch entnommen. Die befreiten Gefangenen waren: 1. Hr. H. Nassam (Engländer), der britischen Regierung; 2. Hr. S. D. Cameron (Engländer), britischer Consul zu Massowah; 3. Hr. J. D. (Irlander), Secretär des Consuls Cameron; 4. Hr. J. (Deutscher); 5. Lieutenant Briedeau, Officier in der britischen Armee; 6. Keloey (Irlander), Diener des Consuls Cameron; 7. J. Materer (Franzose), Diener des Consuls Cameron; 8. M. A. Bardel (Franzose), Maler und Zeichner; 9. Rev. J. A. Stern (Deutscher), Missionar; 10. Rev. J. Rosenthal (Deutscher), Missionar; 11. Mrs. Rosenthal (Engländerin); 12. Rev. J. W. Glad (Deutscher), Missionar; 13. Mrs. Glad (Deutsche) und ihre drei Kinder; 14. Rev. W. Zeiger (Deutscher), Missionar; 15. M. Brandeis (Deutscher), Missionar; 16. J. Schiller (Deutscher), Naturalienkammer; 17. J. Gler (Deutscher), Naturalienkammer. Im Ganzen sind 69 Gefangene befreit worden und befinden sich bereits auf dem Wege nach England 43 sind zum größten Theil europäische Arbeiter, von Theodoros nach Abyssinien gelockt und daselbst als Gefangene detenirt wurden.

(Eine Scene in einem americanischen Gerichtshof.) In unseren Polizei-Gerichtshöfen, schon die „New Yorker Staatszeitung“, passiren oftmals Scenen, bei denen dem Zuschauer vor Augen die hellen Thranen über das Gesicht laufen und die noch durch den Haufe außerordentlich gewinnen, mit welchem einige unserer Richter auf die manchmal ganz verrückten Ideen der Angeklagten eingehen. In dieser Beziehung leitete der Richter Dowling entschieden das Meiste von allen seinen Collegen. Neulich, als er, das Gesicht in strenge Falten gehend auf seinem Sessel thronend, wurde ihm ein ungehöriges Brauzimmer vorgeführt, welches Mary Ann Cameron heißt und wegen unmordentlichen Benehmens auf der Straße verhaftet worden war. Augencheinlich war sie in die heiligen Hallen keine Fremde, denn so wie sie des Richters ansichtig wurde, wendete sie sich an ihn und rief: „Du Teufel, Du Lump, laß mich laufen!“ Natürlich brach auf die heftigste Rede ein unauslöschliches Gelächter aus, das noch dadurch erhöht wurde, daß Richter Dowling mit ihr

Scuilleton.

Spurlos verschwunden.

In jedem Kriege füllen die Namen der Vermissten eine eigene Rubrik. Sie kämpften in den Reihen ihrer Kameraden, aber im Getümmel des Gefechtes verlor man sie aus den Augen und als am Abend ihre Namen aufgerufen wurden, gaben sie keine Antwort. Auf diese Weise ist der ungarische Dichter Alexander Petöfi als Adjutant Bem's spurlos verschwunden. Nach einem der letzten Gefechte in Siebenbürgen sah man ihn auf ein Weisfeld zugehen. Ist er dort erschlagen worden, oder ist er auf dem Rückzuge in die Hände einer der herumstreifenden Vandalen gefallen? Man weiß es nicht und wird es nie erfahren. Er ist verfunken, aber nicht vergessen.

Die Leute, die mitten im Frieden aus der Gesellschaft verschwinden, legen gewöhnlich Hand an sich selbst, oder werden ermerdet. Gerippe, die man in verlassenen Schächten, Abgründen, alten Brunnen, Steinbrüchen, Mauern von Ruinen oder geklüfteten Feldern dicht unter der Oberfläche findet, deuten auf gesellschaftliche Mysterien hin, die ihrer Zeit wahrscheinlich eine allgemeine Aufregung hervorgerufen, oder doch einem kleinen Kreise von Freunden und Verwandten bittere Sorgen und Schmerzen bereitet haben. Freilich sind auch die Fälle nicht ganz selten, in denen das Verschwinden eines Menschen nichts weniger als einen tragischen Character hat. Jener „schwirrende Geistliche“ in London, der vor einigen Wochen unter Umständen verschwunden war, aus denen die Penny a liners einen ganzen Sensationsroman machen, hatte sich blos einmal im weltlichen Treiben umsehen wollen. Eines Tages entdeckte man ihn in einer unverkennbaren Pagenrolle, die Oberlippe mit einem Schnurrbart geziert. In die Kirche kehrte der schwirrende Herr nicht zurück, denn Leben blieb er erhalten.

Im Jahre 1830, als die Stadt Braunschweig ihr berühmtes Revolutionsdenkmal hatte, bei dem das Schloß in Flammen aufging, war ein Göttinger Student in einem der ersten Gasthöfe eingelebt. Am Abend des großen Tages ging er aus, um den Schloßbrand zu sehen, und kam nicht wieder. In der geborenen Stimmung des Augenblicks nannte man ihn ein Opfer und beklagte die braven Eltern, „die in diesem einzigen Sohn den Stolz ihres Hauses, die Stütze ihres Alters verloren hätten.“ Die Zeitungen trugen die traurige Geschichte weiter und wenn auf diese Weise auch die Eltern

nicht erfahren, was aus dem Trost ihres Alters geworden sei, so erfuhr doch der Sohn, daß sein Studentenstreich vollständig glücklich sei. Er hatte sich in Braunschweig festgesetzt, wie man auf der Universität sagt, und wußte nicht, wie er sich losmachen sollte, als ihm der Schloßbrand die Idee einfiel, daß er, wenn er sich in aller Stille drückte, für verunglückt gehalten werde.

Der etwa zweihundert Jahren war ein Viceroy von gewisser Bedeutung, der sich als Gelehrter auszeichnete und auf dem Cathedral-Bewusstsein erregte und die bekanntesten Siege der Wissenschaft besaß, plötzlich wie in die Erde versunken. Aus seinem Vaterlande, Glandern, das in jener Zeit von einem Bürgerkriege heimgesucht wurde, hatte er sich nach Frankreich begeben, wo er als Professor der griechischen Literatur in hohem Ansehen stand. Eines Tages ging er durch die Straßen der Stadt, in der er lebte. Sie waren von Menschen gefüllt und viele derselben sahen, daß ein Herr, der auf der andern Seite in einer Thüre stand, ihm winkte, worauf der Professor über die Straße ging und in die Thür trat. Von diesem Augenblicke an wurde er nicht mehr gesehen. Seine Freunde und Zuhörer, der Magistrat und die anderen öffentlichen Behörden des Orts stellten alle möglichen Nachforschungen nach ihm an, aber Alles war vergeblich. Würde der würdige Professor in jenem Hause ermordet, oder hatte er ein Verbrechen begangen, und hielt es für rathsam, zu verschwinden, oder nahm er durch einen Zufall ein plötzliches Ende, oder änderte er seinen Namen und ging in ein Kloster, oder ließ er mit der Frau eines Nachbarn davon — alle diese Möglichkeiten blieben offen. Vor d n Augen der Menschen endete in jener Haushüre die Laufbahn Alexanders Keith's, dessen Name nur noch denen bekannt ist, welche seine gelehrten und interessanten Antiquitäten Homericae zu schätzen wissen.

Eine Tradition — vielleicht ist es nichts weiteres — schreibt das Verschwinden eines zweiten Gelehrten einer andern Ursache zu. Es war ein plötzliches, doch dauerte es nur eine gewisse Zeit. Ein junger Student von Oxford wurde mit einem Male im Kreise seiner Freunde vermisst und hatte ein n Weg einzuschlagen verstanden, auf dem sich seine Spuren verloren. Kurz nachdem er Oxford verlassen, tauchte im Mittelmeer ein kühner Pirat auf, der wie ein Seeräuber über die Wege hinschiffte, Schiffe aller Nationen plünderte und auf einer kleinen unfruchtbaren Insel, die er zu seinem Nest gemacht hatte, eine unermeßliche Beute aufhäufte. Hier suchte er mit seinen Gefährten und verließ sie gelegentlich, um die Gesellschaft einer Dame aufzusuchen, die sein wildes Leben mit ihm theilte. Als er den Zweck, wegen dessen er Seeräuber geworden war, erreicht hatte und die Dame gestorben war, zerstreuten sich die Seeräuber und die Insel wurde

wieder so einsam wie zuvor. Nicht lange darauf erschien der Student wieder auf der Universität, setzte sich zu seinen Collegen, betrat die geistliche Laufbahn und hob sich von den Collegen zu Würde, bis er endlich als Erzbischof von York starb.

Im Jahre 1812 lebte in Maraga ein Zollbeamter mit Frau und Kindern und war eine jedem Kinde betannte Persönlichkeit. Eines Tages machte er seinen gewöhnlichen Gang längs der Küste, um das Meer zu beobachten. Er war im November gegen vier Uhr Nachmittags und der Wetter drehte. Wie er so dahin ging, im doppelt gemalten Hock, bis zum Kinn zugedrückt, mit dem Fernrohr in der Hand, Piffofen in der Tasche und einem schweren Hülfänger an der Seite, begegnete ihm verschiedene Perlen und sprachen mit ihm. In der Nacht tobte ein furchtbarer Sturm und jagte Völkern am Himmel hin, die alles in der sternig verunkelten. Aus dem Dunkel dieser Nacht tauchte ein Zollbeamter nicht wieder auf. Nachdem die ausgebreiteten Nachforschungen zu keinem Resultat geführt hatten, wandte er von Frau und Kindern als tot beweint. Man nahm an, daß er von einer Klippe in's Meer gestürzt sei. Dreißig Jahre später grub ein Bauer auf dem Felde in der Nähe der Küste. Sein Spaten brachte einen Knopf mit dem königlichen Wappen herauf und als der Mann nun tiefer grub, zeigte sich ein Geripp, an dem Fingerringe einer Zollbeamten-Uniform hingen. Aus verschiedenen Umständen ergab sich, daß man Ueberreste des verschwundenen Zollbeamten entdeckt habe.

„Wenn man sich in der Welt umsieht,“ erzählt ein englischer Reisender, „so sieht man gelegentlich, welche Ende ein Verschollener nimmt. Als ich in Malta Quartier nahm, hielt, brach im Lazareth, drei Thüren von meinem Zimmer entfernt, die Pest aus und ein Reisender, der aus dem Orient kam, starb an der Seuche. Kaum war sein Körper der Athem entflohen, so traf man Anstalten zu seinem Begräbnis. Ein Sarg wurde improvisirt und auf eine Trage gestellt. Vier schwarz gekleidete und verummante Wächter trugen den Fremden die Caplanade entlang zu seiner letzten Ruhestätte. Ich gab mir viele Mühe zu erfahren, wer er gewesen sei, jedoch ohne Erfolg. Er hatte während seiner schrecklichen Krankheit keinem Menschen ein Wort von sich gesagt, und in seinem Gepäck fanden sich keine Papiere, die über seinen Namen, seine Verhältnisse und sein Vaterland Auskunft ertheilt hätten. Es ließ sich also weiters nichts sagen, als daß ein Mensch die Erde verlassen habe. Und doch hatte er ohne Zweifel irgendwelche Freunde gehabt, die um ihn trauerten und denen sein Tod immer ein Geheimniß bleiben wird.“

(Schluß folgt.)

verhindern ließe, die Ritterschicklichkeit und stillen...

kar großem Ernste ihr erwiderte, sie müsse nicht so zu dem Gerichtshofe sprechen. Doch das half nichts. „Alle Mädchen sagen, Du bist der Teufel!“, sagte sie zum Richter...

nicht von Bedeutung ist. — Wir notiren: prompten Frucht- oder Kartoffelspiritus 53 1/2—53 3/4 fr., Juni-August 56 fr. per Grab.

5000 fl. Nr. 460 573 750; — zu 10,000 fl. Nr. 493 1091 1199.

Lit. A Obligationen: Nr. 538 pr. 140 fl.; — Nr. 547 pr. 160 fl.; — Nr. 593 pr. 130 fl.; — Nr. 609 pr. 1540 fl.; — Nr. 860 pr. 1850 fl.; — Nr. 1372 pr. 260 fl.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 13. Mai

Table with multiple columns: Staatsfonds, Grundrenten, Bank- und Industriebriefe, Eisenbahnactien, Comptanten. Includes various financial data points and exchange rates.

Wien, 13. Mai. Vorbörsen. Creditactien 181.90, Staatsbahn 259.20, 1860er Lose 80.20, 1864er Lose 84.20, Napoleonens'or 9.32 1/2, Lombarden 174. Matt, wegen Ankaufschuß.

Morgen Samstag den 16. Mai: Vorlesung Gastspiel der Frau Pauli-Markovics Ilka, erste Sängerin, und des Herrn Richard Pauli, erster lyrischer Tenor des National-Theaters zu Pest.

Benefice des Herrn Richard Pauli. Faust.

Große Oper in 5 Acten, von Gounod. Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Table: Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. Mai 1868. Lists various securities and their prices.

Handels- und Börsennachrichten.

Pest, 13. Mai. Effectengeschäft. Die Haltung der Börse an dem heutigen Tage keine Besserung, die Stimmung blieb im Allgemeinen eine matte, besonders aber für Mühlenpapiere, welche mehr oder weniger im Kurse zurückgingen.

Verzeichniß

ber am 30. April 1868 verlosenen ungarischen Grundrentenobligationen.

Table listing various numbers and amounts for the 1868 lottery, including categories like 'Mit Coupons' and '5. Debenburg'.

Lit. A Obligationen Nr. 293 pr. 10,000 fl.; — Nr. 388 pr. 840 fl.; — Nr. 471 pr. 2000 fl.; — Nr. 537 pr. 1050 fl.; — Nr. 704 pr. 400 fl.; — Nr. 971 pr. 870 fl. mit dem Theilbetrage pr. 470 fl.; — Nr. 1134 pr. 80 fl.; — Nr. 1405 pr. 14890 fl.; — Nr. 1560 pr. 200,000 fl. mit dem Theilbetrage pr. 9970 fl.

aus früheren Ziehungen hasten noch unbehoben: Mit Coupons: zu 50 fl. Nr. 132 167 249 302 427 588 654 715 1251 1364 1648 1654 1735 1741 1799 1944 1964 2041; — zu 100 fl. Nr. 70 89 161 477 533 678 779 995 1137 1253 1436 1471 1530 1541 1746 2196 2269 2477 2897 3342 3455 3560 3622 3687 3909 4031 4190 4278 4296 4593 4 40 5063 5168 5305 5348 5562 5794 5872 5990 6071 6121 6258 6539 6650 6655 6978 7157 7238 7255 7274 7301 7325 7441 7776 7935 8103 8176 8210 8483 8589 9005 9009 9082 9176 9322 9388 9419 9400 9925 10042 10067 10127 10244 10458 10634 10640 10733 10999 11033 11074 11185 11196 11226 11311 11629 11921 11993 12091 12246 12324 12783 12877 13098 13459 13525 13540 14051 14189 11350 15068 15222; — zu 500 fl. Nr. 104 315 487 528 959 1046 1134 1176 1200 1202 1242 1293 1414 1485 1591 1987 2028 2108 2242 2491 2687 2748 2776 2856 3224 3336 3347 3529 3704; — zu 1000 fl. Nr. 194 379 758 932 638 1390 1510 1662 1668 1828 2375 2568 2944 3214 3460 3548 4364 4761 4984 5135 5182 5214 5218 5227 5330 5416 5432 5487 5533 5631 5856 5995 6066 6104 6440 6476 6596 6654 6658 6946 7452 7733 7899 9458 11207 116 2 11657 11685 11820 11877 12283 12284 12449 12505 12956 12975 13103 13869 13718 13725 14166 14281 14292; — zu

Aufforderung.

Die pl. l. Herren Actionäre der Ersten Arader Dampf- mahl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft werden hie- mit geriechend erucht, die 6. Rate von 10%, mit 50 fl. pr. Actie **zwischen 18. und 20. d. M.** an die Cassa der Gesellschaft im Mühlengebäude einzuzahlen. — Gleichzeitig werden diejenigen Herren Actionäre, welche noch mit den früheren Einzahlungen im Rückstande sind, angefordert, diese um so ge- wisser **bis 20. d. M.** zu leisten, als im entgegengeetzten Falle die bereits geleisteten Einzahlungen, laut § 7 der Statu- ten, zu Gunsten des Reservefonds verfallen.

Arad, 7. Mai 1868.

Walfisch,
Schmann.

215-231

כשר-Salami, Schinken
und (317-13)

geselchte Zungen,
vorzüglichster Qualität,
sind sowohl en detail als auch en gros billigst zu haben in
H. Goldmann's כשר-Restoration.

Echter Syropo Pagliano.
Das einzige Universal-Blutreinigungsmittel.

Wieder erreicht in seiner Wirkung für die Verdauung und radicale Blutreinigung, als für die Ernährung und Kräftigung des Körpers, auch von überraschender Wirkung ist dieser Syrop in den meisten anderen Krankheiten, wo die angewendeten Arzeneien weder Heilung noch Besserung bewirken, da derselbe das Blut von den verdorbenen Säften reinigt, verbessert und erfrischt, daher Jedermann wegen dessen wohlbätiger Wirkung so erfrucht, das derselbe nicht nur selbst diesen Syrop als bewährtes Hausmittel achtet, sondern freiwil- ligen Andere anweist, solchen sich anzuschaffen.

Dieser Syrop ist echt und unverfälscht durch meinen alleinigen Haupt- Agenten

Stefan Giergl, Spielkarten-Fabrikant
in Pest, Elisabethplatz Nr. 14
samt Gebrauchsanweisung zu beziehen.

Eine Flasche Syrop	1 fl. 40 kr.
Sechs	7 „ 50
Zwölf	14 „
Sechszig	100 „

Größere Abnehmer werden auf das Möglichste berücksichtigt.

285-50) **Hieronymus Pagliano, Professor in Florenz.**

318-331

Leopold Weisz.

Das große Schulhaus in Wlaken ist vom 15. Mai l. J. an im einmü- tigen Besitze des **Leopold Weisz.**

in Vorzuge.
Stilles beim Begleichen.

2589 und 2651. 308-331
1868

Rundmachung.

Der zu Wones liegende, im Grundbuchs- protocoell Nr. 3.6 unter Parz. 3. 1392 mit 3⁷⁰⁰ 3. 1424-1426 mit 1⁵⁰⁰ 1/2 und 3 15⁰ mit 3¹⁰⁰⁰ 1/2. — Joch Flä- chenraum als Eigentum der Witwe Ka- tharina Zinner, geb. Gebner, aufgenom- mene und laut Hebergabs-Vercheid 3. 439/1868 der bet. offenen Verlassenschafts- behörde erbbaufreiwiese ins Eigentum der Amalie Semogyl, geb. Hirsch, und des Bela Zinner überkommene Wirt- schaftsbühne kommt den darauf befindlichen Pächtern, wird, zufolge Antrages der verbanannten Eltern laut Comitats-Ge- richtsbescheid 3. 2589/1868, am die 10. Permittagsstunde des 26. Mai 1868 zu Wones in loco loci mittelst Licitation dem Meistbietenden verkauft.

Die Licitations-Bedingnisse erliegen zu Jedermanns Einsicht in der Grundbuchs- kanzlei des Comitats-Gerichts.

Aus der Gerichts-Sitzung des Comi- tats Arad am 30. April 1868

316-1

Wieder ein Terno.

Gott segne den Herrn H. v. Orlicz, Professor und Schriftsteller der Mathemat- ik (Berlin, Wilhelmstraße 125), für lan- ges Leben; vorlegte seiner Ziehung durch ein Terno mich aus drückender Lage ge- rettet, heute wieder ein Terno auf No. 17. 21, 78 gemacht in der 2ten Ziehung vom 29. April l. J. — Jetzt bin ich von Gott mit allem Guten bedacht und durch den hochgeehrten Herrn Professor für fer- nere Zukunft gesichert. Ich wünsche das- selbe Allen; was nur sein kann, wenn sich an diesen Herrn recht Viele ver- trauenwoll wenden.

H. bei Preßburg
Jakob Js. Wittler,
Kaufmann.

310-28) Die gefertigte  Haupt-Agentenschaft der königlich privilegirten

Azienda Assicuratrice in Triest

(älteste Versicherungs-Anstalt der Monarchie)
empfehl sich zur Aufnahme von Versicherungen

gegen Hagelschäden

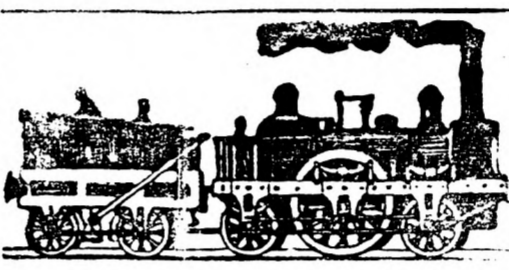
zu den billigsten Prämien und liberalsten Bedingungen

Das die Azienda stets bemüht ist, das in ihren verschiedenen Geschäftszweigen seit Reihe von mehr als 45 Jahren erworbene öffentliche Vertrauen auch bei Hagelschä- den Vergütungen zu rechtfertigen, haben die wiederholten Anerkennungen verschiedener Gutsverwalter und anderer Parteien in den öffentlichen Blättern zu Genüge dargethan.

Nähere Auskünfte hierüber, so wie auch über Feuer- und Lebens-Versicherungen werden von der gefertigten Haupt-Agentenschaft und von den in der Umgegend aufgestellten Sub- Agenten bereitwilligst ertheilt.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad der k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest: **Leopold Blau.**
Bischofsplatz 13.

3. 1825 (113-12)

 K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Jahresordnung

vom 1. März 1868 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Kaschau	5 21	Früh.	Miskolcz	7 55
Pest	6 31	Früh.	Miskolcz	9 37	Abends.	Tokaj	10 39
Czegled	9 43	Abends.	Tokaj	12 19	Mittag.	Nyiregyháza	12 39
Szolnok	10 57	Früh.	Nyiregyháza	1 17	Nachmit.	Debreczin	1 57
Püspök-Ladány	1 23	Nachmit.	Debreczin	4 43	Früh.	Szolnok	5 46
Debreczin	3 5	Abends.	Szolnok	8 9	Abends.	Pest	8 10
Nyiregyháza	4 33	Früh.	Pest	10 46	Vormittags.	Wien	6
Tokaj	5 31	Abends.	Kaschau	9 56	Nachts.		
Miskolcz	7 24	Früh.					
Kaschau	9 56	Nachts.					

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Arad	10 15	Vormittags.	Csaba	12 7
Pest	6 31	Früh.	Csaba	2 27	Nachmittags.	Mező-Túr	4 20
Czegled	9 43	Abends.	Mező-Túr	4 27	Früh.	Szolnok	5 31
Szolnok	10 42	Früh.	Szolnok	8 40	Abends.	Czegled	8 40
Mező-Túr	12 17	Nachmittags.	Czegled	11 50	Früh.	Pest	12 58
Csaba	2 43	Abends.	Pest	5 31	Abends.	Wien	6
Arad	4 40	Früh.	Wien	6	Früh.		

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	6	Abends.	Grosswardein	10 27	Vormittags.	Berettyó-Ujfalu	11 50
Pest	6 31	Früh.	Berettyó-Ujfalu	12 58	Nachmittags.	Püspök-Ladány	5 46
Czegled	9 43	Abends.	Czegled	8 40	Abends.	Pest	8 40
Szolnok	10 42	Früh.	Pest	10 46	Vormittags.	Wien	6
Mező-Túr	12 17	Nachmittags.	Wien	6	Früh.		
Csaba	2 43	Abends.					
Arad	4 40	Früh.					

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschlüsse an die Personenzüge der k. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personen-Beförderung statt, wofür seiner Zeit nä- here veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

Um jeden Preis

muss der ganze Waarenvorrath einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen Leib-, Tisch- und Bettwäsche, darunter über 10,000 Herren- und Damenhemden, Alles neu und ungewaschen, wegen Zahlungseinstellung noch die Hälfte unter der Schätzung ausverkauft werden.

Da die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles bisher Angebotene weit überraffend, gerechtes Aufsehen erregen und schon in den ersten Tagen des Ausverkaufs ein bedeutender Absatz erzielt wurde, so dürfte der ganze Vorrath in kurzer Zeit vergriffen sein.

4000	Rumburger Leinen-Herrenhemden, neuester Façon, in allen Größen, per Stück zu fl. 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die feinsten	800	Duzend Leinen-Damast-Handtücher und Servietten, 1/2 Duzend zu fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50.
3000	Leinen-Unterhosen in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die besten.	500	Duzend Damast-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und farbig, zu fl. 2, 3 und fl. 4 das Stück.
3000	weiße englische Shirtinghemden, schwerster Qualität, zu fl. 1.75, 2 bis fl. 2.50 die feinsten.	1000	Damast-Tischgarnituren, rein Leinen, für 6 und 12 Personen, zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.
2000	festfarbige französische Sommerhemden in mehr als 1000 modernen Mustern, nur fl. 1.75, fl. 2 und fl. 2.50 die elegantesten.	500	Stück 1/4 und 1/2 breite 30 elliige Handgespinnstleinenwand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.
3000	echte Leinen-Damasthemden, die neuesten franzöf. Formen, zu fl. 1.70, 2.25 und 2.75, mit feinsten Handstickerei fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.	300	Stück hochfeine Handgespinnstweben, 50 Ellen, 1/2 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die allerfeinsten.
3000	Damenhosen und Nachcorsets in elegantester Ausführung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die feinsten	10,000	Ellen weißen englischen Shirting, Percaill und Madapolan, zu 25, 30 und 35 fr. die Elle.
1500	Damen-Unterrocke, das feinste und geschmackvollste, einfach und gestickt, zu fl. 3, 4, 5 und fl. 7 die feinsten.	10,000	Ellen echtfarbige französische Kleider- und Hemdstoffe, die elegantesten Muster, zu 38, 40 und 45 fr. die Elle.
1500	Duzend feine Rumburger-Leinen-Sacktücher weiß, 1/2 Duzend zu fl. 1.75, fl. 2 bis fl. 3 die feinsten.	8000	Ellen englischen Leinen-Drill und Russisch-Leinen für Sommer-Anzüge, per Elle 35, 40, 45 und 50 fr. den feinsten.
1000	Duzend feine Batist-Leinen-Sacktücher auch mit farbigem Rand, 1/2 Duzend fl. 3, 4 und fl. 5 die feinsten.		

Abnehmer im Vorrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feine Leinen-Batisttücher gratis. Ausführliche Preislisten, wie auch Mustertafeln werden franco zugesendet.

Provinzansfrage werden gegen Nachnahme oder Geldeinsendung unter Garantie bestens ausgeführt. Verpackung wird nicht berechnet. Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einsendung der Halsweite ersucht.

Adresse: An die erste k. k. landesbef. Leinen- und Wäschwaaren-Fabriksniederlage von Weldler & Budie in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais. (276-512)